

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1518

Dienstag, 15. Mai 2018

## IM LAUF DER ZEIT



Liebe Leserinnen und Leser!

Heute waren wir, die 6A und 7C des BG/BRG Frauengasse Baden, in der Demokratiewerkstatt. Hier haben wir uns mit verschiedenen Teilgebieten des Themas „Demokratie in Österreich“ beschäftigt. Diese waren die Verfassung, das Parlament & Gesetze, die Gewaltentrennung, das Wahlrecht & Demokratie und die Republik. Man sollte sich auf jeden Fall mit diesen Themen auseinandersetzen, da sie wichtig für jeden einzelnen von uns sind. Denn nur durch dieses Wissen kann die politische Verantwortung besser wahrgenommen und eine möglichst friedvolle Zukunft gewährleistet werden. Viel Spaß beim Lesen!

**Vivien (16) und Tanja (15)**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

# DAS PARLAMENT - KANN DEMOKRATIE OHNE FUNKTIONIEREN?

Lena (16), Diana (17), Vivien (16) und Tanja (15)



**Wir erklären euch die Wichtigkeit des Parlaments und mögliche Folgen, wenn dieses aufhört zu existieren.**

Das Parlament ist eine der wichtigsten demokratischen Einrichtungen. In Österreich besteht es aus zwei Kammern: dem Nationalrat und dem Bundesrat. Während der Bundesrat vorrangig die Bundesländer vertritt, hat der Nationalrat mehr Macht bei der Bewältigung der Aufgaben. Darunter fallen die Kontrolle der Regierung, die Gesetzesbeschlüsse und politische Diskussionen. Dass eine Demokratie ohne Parlament nicht funktionieren kann, wurde im Jahr 1933 in Österreich deutlich sichtbar. In diesem Jahr hatte der Staat, mit starken wirtschaftlichen und innenpolitischen Problemen zu kämpfen. Nachdem alle drei Nationalratspräsidenten ihr Amt niedergelegt hatten, führte dies sogar zur Ausschaltung des Parlaments. Dollfuß, der damalige Bundeskanzler, nutzte die Situation, um seine Macht auszubauen, indem er sich auf ein aus der Monarchie stammendes Gesetz bezog. So konnte er Autorität erlangen und einen autoritären Staat

errichten. Gegnerische Parteien, wie etwa die Sozialdemokraten, waren unerwünscht und wurden verfolgt. Durch diese Umstände kam es vom 12. bis 15. Februar 1934 zu einem Bürgerkrieg. Bei diesem standen sich die Regierung unter Dollfuß und paramilitärische Verbände gegenüber. Das Parlament erlangte erst 1945 nach Ende des Zweiten Weltkriegs wieder politische Macht.



# SAGEN SIE „JA“ ZUR QUAL DER WAHL?

Dusan (18), Paul (17) und Zhouqi (17)

## Was ist Demokratie? Wie funktioniert sie? Wer darf an Wahlen teilnehmen?

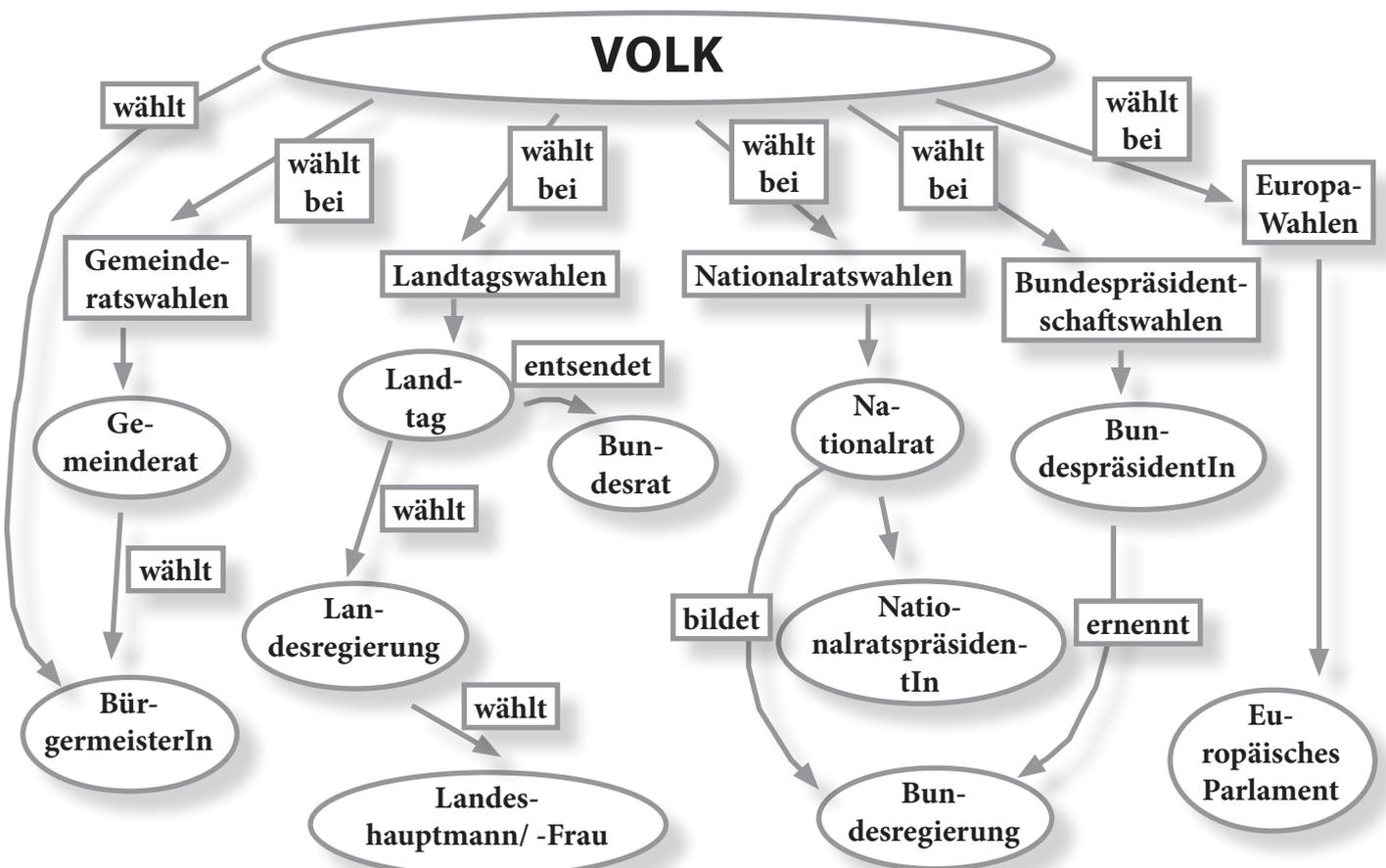
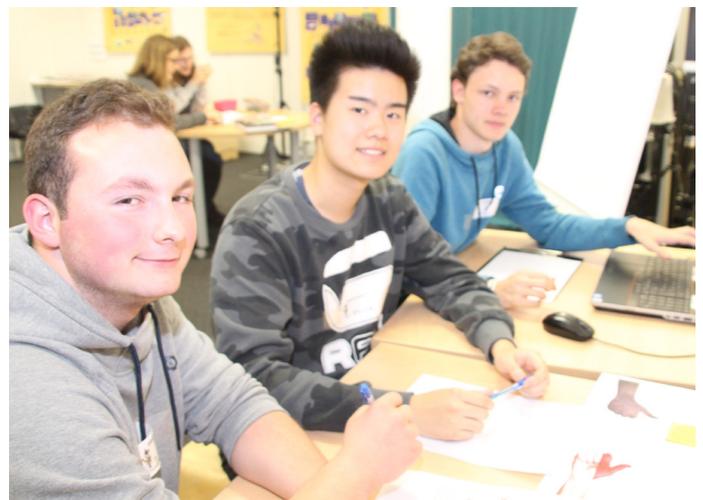
Die Basis für eine Demokratie ist die Bevölkerung. Sie wählt ihre Vertreter\_innen, welche in ihrem Namen regieren und Gesetze beschließen. Wahlberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger\_innen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr. Gewählt werden kann man hingegen erst mit 18 Jahren, als Bundespräsident\_in mit 35 Jahren.

Es gibt verschiedene politische Ebenen. Die unterste Ebene des Systems bildet der Gemeinderat. Die Gemeinderäte\_innen vertreten die Bevölkerung auf Gemeindeebene. Die nächsthöhere Ebene bilden die Landtage. Die Landtage beschließen die Landesgesetze. Danach kommt der Nationalrat. Gemeinsam mit z.B. dem Landtag bildet der Nationalrat die Legislative. Die einzige Person, die direkt vom Volk gewählt wird, ist der/die Bundespräsident\_in (ausgenommen Bürgermeister\_in überall außer in NÖ, W, STMK). Er/sie repräsentiert den Staat und hat die unter anderem auch die Aufgabe, die Regierung zu vereidigen.

Zuletzt kommt das EU-Parlament. Hier wählen wir

die Abgeordneten zum Europäischen Parlament, welche Österreich vertreten.

Abschließend lässt sich die Behauptung aufstellen, dass es für eine demokratische Republik wie Österreich essentiell ist, von seinem/ihrer in der Verfassung verankerten Wahlrecht Gebrauch zu machen oder sich politisch zu engagieren.



# NEUTRALITÄT? - JA UND NEIN

Paul (15), Clara (15), Helene (15), Benjamin (16) und Sarah (16)

## Österreichs immerwährende Neutralität:

Die österreichische Neutralität wurde, als Bedingung für die Ratifizierung des Staatsvertrages, am 26. Oktober 1955 festgelegt. Sie besagt, dass Österreich weder einem Militärbündnis beitreten noch sich an internationalen Konflikten militärisch beteiligen darf, ohne selbst gefährdet oder Vermittler zu sein.

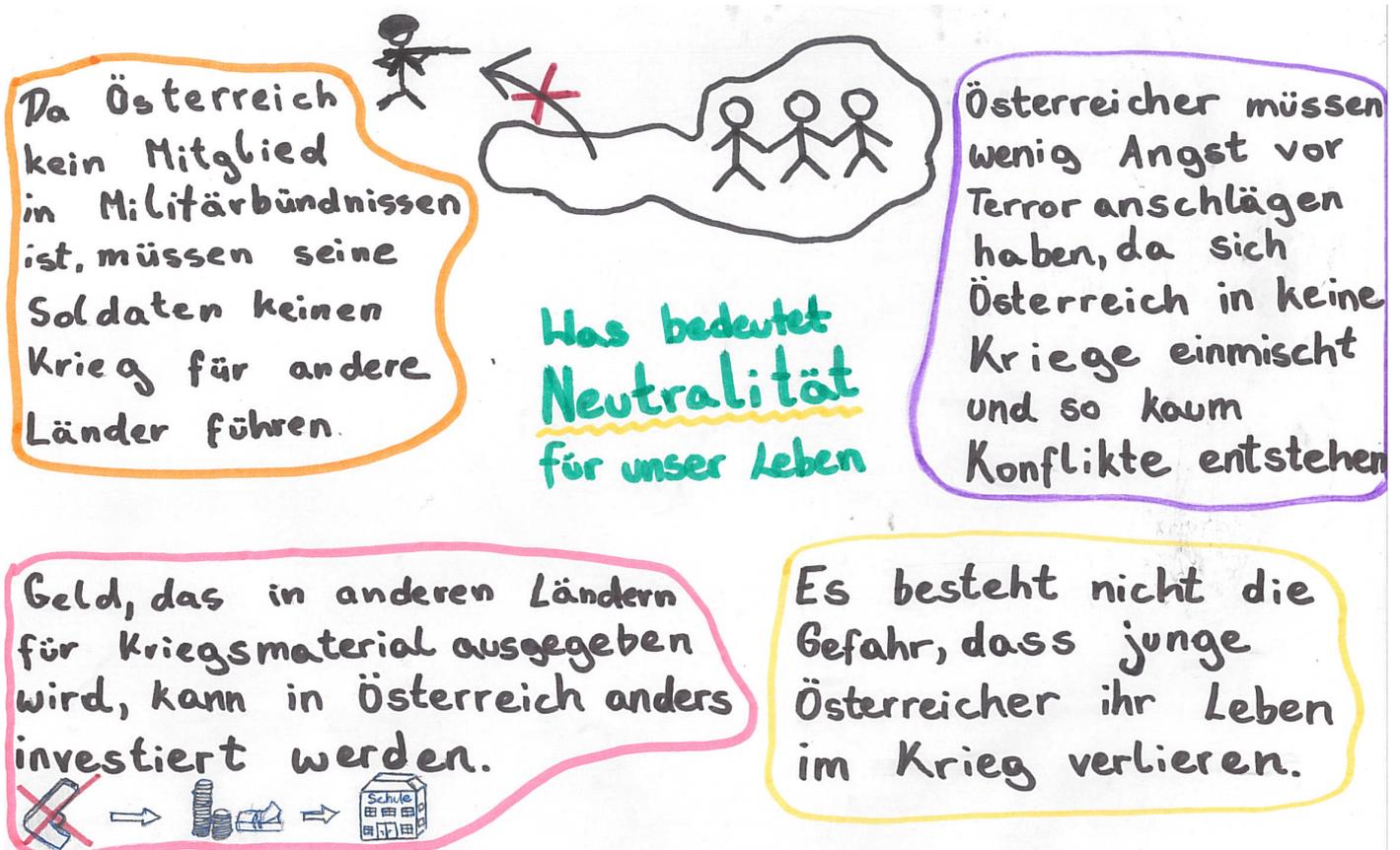
Während der Besetzung durch die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, wollten sowohl die Westalliierten als auch die UdSSR, Österreich in ihre Einflussphäre bringen. Letztendlich einigte man sich aber darauf, Österreich, statt es aufzuteilen, als unabhängigen Staat anzuerkennen, solange es immerwährend neutral bleibt. Allerdings hat sich der historische Kontext durch das Ende des Kalten Krieges und dem Zerfall der Sowjetunion stark verändert.

Doch in letzter Zeit regt sich bei uns der Zweifel, ob Österreichs Mitgliedschaft in der EU in Zukunft dem Status der Neutralität widerspricht. (Siehe Kommentar rechts und Mindmap unten.)

## Kommentar von uns:

Ist Österreich wirklich neutral? Stellt der Weg, den die EU eingeschlagen hat, möglicherweise eine Bedrohung dar?

Sollte der Plan eines gemeinsamen EU-Heeres mehr als ein bloßes Hirngespinnst sein, wäre die Grundbedingung, die ein freies Österreich erfüllen muss, gebrochen und der Staatsvertrag null und nichtig. Ein möglicher Austritt könnte folgen, um die österreichische Neutralität schützen zu können. Daher sollte ein solches verpflichtendes Heer nicht von Österreich unterstützt werden. Wie in der Mindmap zu sehen ist, ist es erstrebenswert, die Neutralität zu bewahren - zum Vorteil aller österreichischen BürgerInnen.



# EIN BLICK ZURÜCK

Dominic (17), Jakob (17), Stefan (17) und Vicky (20)

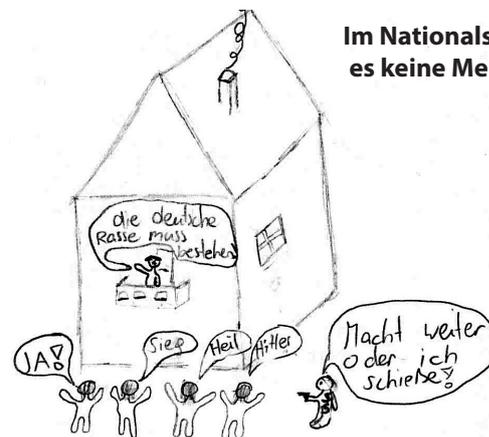
## Unser persönlicher Kommentar zur Demokratie und Medienlandschaft in Österreich.

Zwischen den Jahren 1939 und 2018 liegen 79 Jahre. Doch was veränderte sich in dieser Zeit? Und was ist uns geblieben? Wir alle wissen über den Zweiten Weltkrieg Bescheid und hören dieses Thema oft genug. Gedenktage da, Antisemitismus dort – überall in Österreich ist diese Thematik weit verbreitet. Ist heute alles besser? Immerhin leben wir in einer Demokratie und die Gewalten werden getrennt von einander verwaltet. Die Medien berichten objektiv und Hass gegenüber einer speziellen Ethnie gibt es nicht mehr? Falsch gedacht, finden wir. Die Gewaltentrennung ist tatsächlich vorhanden und unterscheidet die Republik Österreich von einer Diktatur. Unsere Medien berichten über diverse Themen jedoch nicht immer objektiv, finden wir.

Die österreichische Entwicklung macht einen Schritt vorwärts, jedoch auch oftmals zwei zurück – so kommt es uns vor. Es gibt ja schon länger die Diskussion, ob z.B. der ORF so objektiv ist, wie er scheint. Und manche Zeitungen scheinen von Parteien beeinflusst zu werden. Da fragt man sich: Ist das noch objektiv? Die Regierung heutzutage hat die durch die Verfassung vorgegebene Macht. Im NS-Staat war es offensichtlich, dass die Leute manipuliert wurden und es war extremer. Doch durch die Flüchtlingswelle bewegen wir uns, unserer Meinung nach, auch in Richtung extremer Politik. Wenn man sich zum Beispiel die Wahlergebnisse ansieht, kann man klar erkennen, dass die Politik tendenziell immer rechter wird. Da viele Zeitungen scheinbar durch diversen Parteien "gesponsert" werden, liegt es wohl nahe, dass das auch die Meinungen und die Berichterstattungen beeinflussen kann. Dies kann

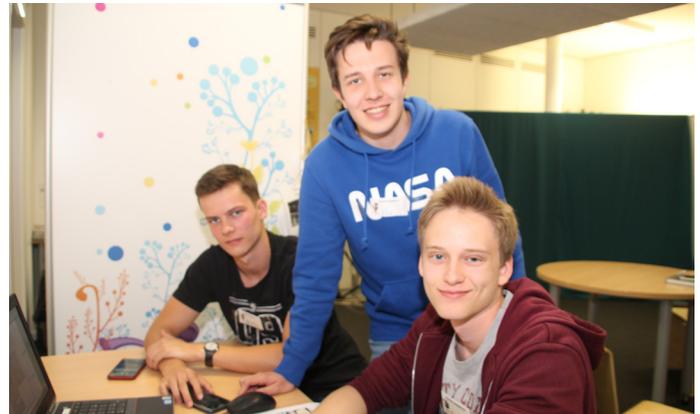
man in gewissen Maßen auch mit dem Anfang vom Ende vergleichen. Der Machtübernahme der nationalsozialistischen Partei in Deutschland. Jene begann anfangs auch, Einfluss auf Zeitungen zu nehmen. Dies geschah zwar durch Terror und Gewalt, jedoch auch mit finanziellen Mitteln.

Heutzutage haben wir den Eindruck, dass die Zeitung meist nur gleichgesinnte JournalistInnen aufnehmen und ihnen einen Job geben. Es wirkt auch so, als würden einige Zeitungen gezielt Parteien schlecht reden. Würde man diese Gedanken auf die "Krone" beziehen, hätten jene Artikel einen Riesen-Einfluss. Dadurch würde die Bevölkerung in gewisse Lager gespalten werden, wobei sich eines im Endeffekt durchsetzt. Dann endet es schließlich so wie in der untenbefindlichen Karikatur, welche zeigen soll, dass kleine Gruppen von mächtigeren und militarisierten Gruppen, größere Gruppen unterdrücken können. So wird eine „einheitliche“ Meinung geschaffen, die im Endeffekt jedem aufgezwungen wird.



# HAPPY BIRTHDAY, STAATSVERTRAG

Benni (17), Benni (17) und Flo



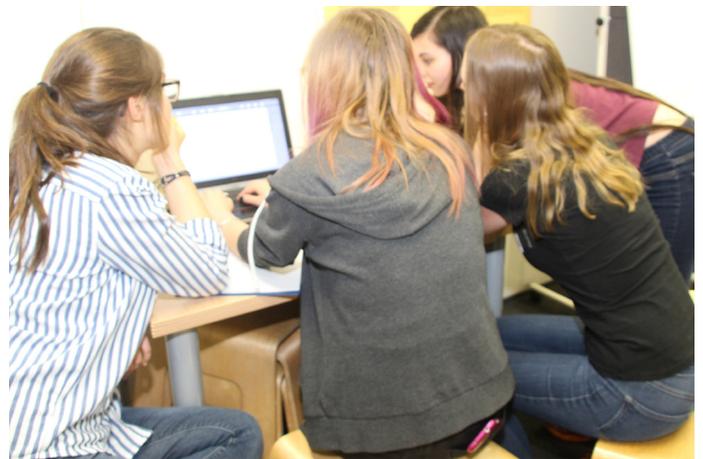
## Staatsvertrag 63 Jahre später - als die Demokratische Republik Österreich geboren wurde

„Österreich ist frei!“, verkündete der damalige Außenminister Leopold Figl im Marmorsaal des Wiener Belvedere, nachdem er den Staatsvertrag 1955 unterschrieben hatte. Doch wie kam es dazu? Was passierte in den Jahren zwischen 1945 und 1955 und wie wurde Österreich frei? Diese Leute, Geschehnisse und Zeit brauchte es, um von alliierter Besatzung zu ewiger Neutralität zu kommen:

Nach der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht Anfang Mai 1945 besetzten die Alliierten (Frankreich, USA, Großbritannien und die UdSSR) Österreich und beauftragten Karl Renner (erster Staatschef der Ersten Republik) mit der Bildung einer provisorischen Staatsregierung. SPÖ, ÖVP und KPÖ bekannten sich zur Unabhängigkeit Österreichs und legten damit den Grundstein für die Republik Österreich. Diese „Konzentrationsregierung“ regierte nur zwischen April und Dezember 1945, weil es im November 1945 die erste Nationalratswahl gab. Aus dieser trat die ÖVP unter Leopold Figl als Sieger hervor. Die Demokratie war zurück und das Staatsoberhaupt, Karl Renner, wurde ebenfalls gewählt. All diese Ereignisse und die Erklärung der Unabhängigkeit von Deutschland machten Österreich zu einer demokratischen Republik.

Doch war die Regierung durch die Besatzungsmächte stark kontrolliert – die österreichische Regierung und das österreichische Parlament unterstanden dem Alliierten Kontrollrat, der sich unter anderem um die Entnazifizierung Österreichs und das Bestrafen der NS-Aktivisten bemühte. Die Anfangs strengen Kontrollen durch den Rat, wurden mit der Zeit aber immer weiter gelockert - so wurde

das Vetorecht beim Ablehnen von Gesetzesentwürfen abgeschwächt. Doch all diese Verbesserungen waren der Bevölkerung nicht genug. Österreich sollte souverän werden und so kam es ab 1947 in London und Moskau zu Verhandlungen über einen Vertrag, der Österreich diese Souveränität zugestand. Anfängliche Probleme bei der Ausformulierung eben jenes Vertrags waren beispielsweise die unterschiedlichen Haltungen zur Sowjetunion der beiden verhandelnden Parteien SPÖ und ÖVP. Bis 1953, das Jahr in dem Dwight D. Eisenhower US-Präsident wurde und Josef Stalin starb, gab es keine merklichen Fortschritte in den Verhandlungen. Als Geburtsstunde der österreichischen Neutralität galten die Gespräche von 12. bis 15. April 1954, in denen die Neutralität als Vorbedingung für Souveränität festgelegt wurde. Bei seiner Rückkehr aus Moskau verkündete der seit 1953 neue Kanzler Julius Raab am 15. April: „Österreich wird frei sein!“. Unterzeichnet wurde der fertig ausformulierte Staatsvertrag am 15. Mai 1955 durch neun Vertreter der beteiligten Nationen (sprich: Österreich, Großbritannien, USA, Frankreich und UdSSR). Festgelegt wurde hiermit, dass der letzte fremde Soldat Österreich bis zum 25. Oktober 1955 verlassen sollte. Einen Tag später trat das Neutralitätsgesetz in Kraft. Die Neutralität Österreichs war Bedingung für den Staatsvertrag, jedoch wurde das zugehörige Gesetz erst später unterschrieben, um späteren Behauptungen, die Neutralität sei durch die Alliierten erzwungen worden, vorzubeugen. Und so war Österreich frei.





## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen  
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und  
Teilnehmer des Workshops wieder.

6A & 7C, BG/BRG Baden,  
Frauengasse 3-5, 2500 Baden